

TRAUMTON Records

Grunewaldstr. 9 D-13597 Berlin Germany

030 331 93 50
info@traumton.de
www.traumton.de



indigo cd 949422
upc 705304454220
file under: **world / jazz**

VÖ 10. September 2010

Christian Zehnder Quartett **Schmelz**

Christian Zehnder: vocals, yodeling,
overtone singing, laudola, bandoneon

Barbara Schirmer: swiss cimbalom

Thomas Weiss: percussion, drums

Michael Pfeuti: double bass, bassetto

Anspieltipps:

- [3] Schmelz
- [1] Melancholie
- [8] Gejomare

Christian Zehnder Quartett - schmelz

Die Stimme ist ein rätselhaftes Instrument. Man meint sie zu kennen, schließlich hat man tagtäglich mit ihr zu tun. Sie scheint erforscht und in ihrer Dimension seit langen Jahren definiert, doch dann kommt jemand wie der Sänger des schweizer Duos 'Stimmhorn' Christian Zehnder mit seinem neuen Quartett und wirft Fragen auf. Denn schmelz hat nicht viel mit dem, was der Titel dem Anschein nach assoziiert, gemein.

Ästhetik ist eine Vereinbarung in Geschmacksfragen. Im Fall der Stimme hat sich während der vergangenen Jahrhunderte ein Konsens herausgebildet, der vor allem auf die Reinheit des Klangs Wert legt. Das hat seine Wurzeln in der Kirchenmusik, die jede Form von Kontrollverlust in Form von möglicherweise schwer zu steuernden Emotionen zu vermeiden suchte, weil das Teufelswerk sonst seinen Weg in die Welt hätte finden können. Heraus kam eine zugespitzte Form der Kunststimme, flankiert von geduldeten, dezent raueren Seitenlinien der Volksmusik, die das europäisch musikalische Stimmverständnis bis heute dominiert. Zwar ist die Avantgarde dagegen angerannt, hat Röcheln, Schreien, Syllabieren zum sounddramaturgischen Handwerkszeug hinzugefügt. Aber selbst der flehende Ruf des Blues beschränkte sich nur auf graduelle Veränderungen von Timbre, Artikulation und Diktion, die im Kern einem Idealbild des volksmusikalisch Tolerierten entsprachen.

Doch es gab Ausnahmen dieser Regel und sie hingen zumeist mit der räumlichen und kulturellen Distanz zu den Normen des christlichen Abendlandes zusammen. Afrika hatte eine umfassende Tradition der Trancegesänge, bevor die Missionare kamen. Asien kennt bis heute aufregende Klangüberlieferungen etwa in den Obertongesängen von Tuva. Und auch in Europa gab es entlegene Gegenden, die sich der Uniformität widersetzen. „Bei uns in der Schweiz“, meint Christian Zehnder, „gibt es eine eigenständige Entwicklung des Obertongesangs, die unabhängig von dem gelaufen ist, was wir zum Beispiels von Huun Huur Tu kennen“. Und dann erzählt er von Resonanzräumen im Kopf und Atemtechniken, die archaisch wirkende Klänge hervorrufen, die vor allem deshalb irritieren, weil sie dem Ideal des Vorhersehbaren und Kontrollierten eine kantige und emotional bewegende Ausdruckskraft entgegensetzen.

Dabei geht es Christian Zehnder nicht um den Effekt. Er ist vielmehr ein von Grund auf neugieriger Mensch, der sich nicht mit einmal Erreichtem zufrieden gibt und daher ständig nach alternativen Ausdrucksmöglichkeiten sucht. Geboren in Zürich und ausgebildet in Basel, hat er während der vergangenen zwei Jahrzehnte verschiedene künstlerische Entwicklungsstadien durchlaufen, angefangen mit dem mehrfach preisgekrönten Duo *Stimmhorn* über verschiedene Projekte, die ihn mal mit Kollegen wie den Obertonsängern von *Huun Huur Tu*, dem Theaterlabor der *Amazonas Oper* der Münchner Biennale oder dem renommierten *Latvian Radio Choir* zusammen gebracht haben, mal zu eigenen Experimenten wie mit den Gruppen *gländ* und *kraah* geführt haben. Er hat sich ausführlich mit dem Jodeln beschäftigt, hat Kunstlied und Theatersprache ebenso durchleuchtet wie rar gewordene Lieder wenig frequentierter Alpentäler und auf diese Art und Weise ein Instrumentarium der vokalen Ausdrucksformen angesammelt, das seine Musik markant von der Normalität des Stimmerlebens absetzt.

Sein aktuelles Quartett und das Programm *schmelz* sind daher konsequente Fortentwicklungen der Erkundungen, die er mit Gruppen wie *kraah* bislang gewagt hatte. Christian Zehnder geht es dabei um Klangfarbe und das Ensemble des künstlerischen Eindrucks. Sprache etwa wird zu einem der vielen Mittel der Gestaltung, inhaltlich mal ironisch gebrochen, mal in Silbenfragmente zerlegt. Das Pfeifen und Näseln der Obertöne steht gleichwertig neben den Registersprüngen des Jodelns, die zugespitzte lyrische Diktion neben der Lakonik rezitierender, sinnierender Momente. Musikalisch ist von der Tango-Ahnung bis zum Hauch der Avantgarde alles möglich, wobei das aus dem *kraah*-Trio hervorgegangene Quartett *schmelz* durch Barbara Schirmer und ihr schweizer Hackbrett eine neue, irisierende Klangcharakteristik bekommt.

Das Resultat dieser Kombination ist faszinierend, irritierend. Volksmusikalisch Alpenländisches trifft auf eine Prise Balkan, mittelalterlich Anmutendes auf Klänge, die man in der afrikanischen Tradition vermuten würde. *Schmelz* ist moderne Kammermusik auf der einen und hintersinniges Varieté auf der anderen Seite. Das Programm spielt mit den Erwartungen an die imaginäre Folklore, schwenkt ins Theatralische, gibt vor, mal Chanson, mal Arabeske zu sein, jongliert mit der Sprache, die es zerhackstückt oder poetisch auskostet, überhöht und skelettiert. Christian Zehnders Klangideen sind dabei offen für Einflüsse, Assoziationen aus allen Kulturkreisen, die von Asien bis Südamerika, die sich für die Umsetzung seiner musikalischen Visionen anbieten. So entsteht eine eigenständige musikalische Welt, die, obwohl mitten aus Europa, ungewohnter, exotischer erscheint als vieles, was die Ferne zu bieten hat.

Christian Zehnder über *schmelz* und seine Stimmkunst:

„Jodel und Obertongesang sind für mich die ursprünglichsten und ergreifendsten Gesangsformen, die eigentlich auch nicht an bestimmte Kulturen gebunden sind. Das Jodeln zum Beispiel findet man überall auf der Welt, in den schillerndsten Ausprägungen. Global Jodeling als völkerverbindende Sing- und Kommunikationsform. Es ist eben auch meine Biographie, die aus mir singt, und die kümmert sich nun einmal nicht um Stile und Regeln des Gesangs. Ein launisches Tier ist sie schon, meine Kehle. Dass kann dann auch mal süß klingen, wie bei Schuberts Liedern, endet aber zumeist unverhofft in einem weitläufig raunenden Crescendo eines übermütigen Berglers.“



Christian Zehnder - Stimme, Knopf- und Seiteninstrumente

wurde 1961 in Zürich (CH) geboren. Lebt und arbeitet in Basel/CH. Nach einem abgebrochenen Gitarrenstudium studierte er Gesang, u.a. bei Baritonensänger Raphael Laback und schloss mit Diplom als Stimpfpädagoge ab. Weiterbildungen in Obertongesang bei Tokne Nonaka [J] und Körperstimm-techniken nach Alfred Wolfsohn bei Daniel Prieto (P). Ausserdem langjährige intensive Auseinandersetzung mit dem nonverbalen Ausdruck der menschlichen Stimme, sowie den Jodel-Kommunikationsformen unserer Welt. Kontinuierliche Weiterentwicklungen der europäischen Obertongesangstechniken.

1996 initiierte er zusammen mit dem Bläser Balthasar Streiff das international renommierte und mehrfach ausgezeichnete Duo stimmhorn mit welchem er zahlreiche CDs, Filme und Musiktheater realisierte. Konzerttours mit Huun-Hur-Tu, dem afrikanischen Obertonchor NoqoInquo, Mercan Dede, Don Li u.a.m. Zehnder arbeitet immer wieder als Schauspielmusiker, Regisseur und Komponist für das Theater (Theater Basel, Salzburger Festspiele, Mannheim, Luzern, Gorki Theater Berlin u.a.m.) Zahlreiche Kompositionsaufträge für Film, Fernsehen und Radio, sowie Lehraufträge für Obertongesang, Stimmtechnik und Chor im In- und Ausland. Unter anderem Lehrauftrag beim Latvian Radio Choir in Riga. Gastdozent am Konservatorium Oslo (N), und der Basler Musikhochschule. Mit dem Zehnder Kraah Trio entstand seine erste Solo-CD mit Gästen wie Christoph Marthaler, Noldi Alder, Don Li, Anton Bruhin und dem Casal Quartett, mit welchem er auch zusammen mit dem Schweizer Komponisten Fortunat Frölich im Projekt Wetterleuchten in die Kammermusik bzw. neue Musik vorstösst. Mit der Schweizer Hackbretterneuerin Barbara Schirmer präsentierte er vor kurzem zum ersten Mal sein Projekt Gländ; ein weiterer Schritt in unbegangene Landschaften neuer alpiner Musik. Zur Zeit singt Christian Zehnder anlässlich der Münchner

Biennale in der zeitgenössischen Oper Amazonas eine der Hauptrollen.

Aktuelle Projekte:

Zehnder Kraah Trio (mit Michael Pfeuti: Kontrabass und Thomas Weiss: Perkussion)

Gländ (mit Barbara Schirmer Hackbrett)

Wetterleuchten

Projekt mit dem CasalQuartett, dem Bündner Komponisten Fortunat Frölich und dem Kraah Trio
(Uraufführung Boswiler Sommer 08, Stimmenfestival Lörrach 08)

Christian Zehnder Quartett - Schmelz

EXPO 10 Shanghai

Kompositionsauftrag für den 360° Panoramafilm des Schweizer Städtepavillons der Weltausstellung 2010 in Shanghai

Zehnder & Schmidt (Arbeitstitel)

Musiktheater von Christian Zehnder (Text: Gesine Schmidt)

Musik, Konzeption & Regie: Christian

Uraufführung: Theater Basel, Saison 10/11

Amazonas - Christian Zehnder singt die Rolle des Schamanen

Eine Produktion der Münchener Biennale

Internationales Festival für neues Musiktheater

Die Multimediaoper ist Teil des weltweiten Schwerpunkts "Kultur und Klimawandel" des Goethe-Instituts.

Uraufführung: 8. Mai 2010 München

weitere Aufführungen im Juli 2010 in São Paulo (Brasilien)

Barbara Schirmer - Hackbrett

Nach dem Studium in Bern und einem einjährigen Aufenthalt in Südamerika widmete sich Barbara Schirmer ganz der Musik. Sie hat das Hackbrettspiel von ihrem appenzellischen Vater übernommen. Zusammen mit ihren Eltern pflegte sie in der legendären «Schürmüli Musig» traditionelle Appenzeller Musik und kombinierte mit dieser Gruppe als eine der ersten einheimische Musik mit Volksmusik anderer Kulturen. Kontinuierlich baute sie das Hackbrettspiel weiter aus. Mit einer sensiblen Klangforschung sowie mit Humor und Witz brach sie den traditionellen Kontext auf und trat in einen dynamischen Dialog zu ihren musikalischen Wurzeln.

Sie erhielt mehrere Förderbeiträge, ins besonders für die Entwicklung der 4-Stick-Technik für das Hackbrett. Basierend auf der Vibraphontechnik erarbeitete sie eine völlig neue Spielart, die der Klanglichkeit und Mehrstimmigkeit dieses Instrumentes noch unentdeckte Räume öffnet. Damit verbunden begann sie für diese musikalische Erweiterung zu komponieren. Aufträge für Theater-, Film- und Hörspielmusik zeigen das vielfältige Interesse an ihrer kompositorischen Arbeit.

Als Solistin sowie mit verschiedenen Gruppen und Projekten hat sie sich weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht, zum Beispiel: Hackbrett-Magie-Projekt Deutschland, Festival interculture Senegal, International Drum Festival Korea, Klangkörper Schweiz Hannover 2000, World Week of Santour Iran 03, Festival Volksmusik kreativ Salzburg 03, Festival del Caribe Kuba 04, Festival del Salterio Mexiko 09 sowie Konzerte in Ungarn, Slowakei, Weissrussland, Japan und China.

Zahlreiche Radio- und TV-Stationen haben die Künstlerin portraitiert und ihre Musik dokumentiert. Mehrere CDs erschienen auf ihrem eigenen Label

www.hackbrett.com

Michael Pfeuti - Kontrabass

wurde 1959 in Basel (CH) geboren. Er studierte Kontrabass an der Musikakademie Basel und arbeitete anschliessend mit verschiedenen klassischen Orchestern unter der Leitung namhafter Dirigenten wie Paul Sacher, Armin Jordan, Hans Werner Henze, Antal Dorati, Mario Venzago, Pierre Boulez, Nello Santi, Heinrich Schiff, u. a.

Bald schon suchte er eigene Wege in der experimentellen Musik, in Rock-, Jazz-, und Avantgarde-Formationen wie back to the boots, City-6-ttet und ADN.

Es folgten Studienaufenthalte in New York, Ägypten, Mali, Paris, Bali, Australien und St.Petersburg.

Seine musikalische Vielseitigkeit macht ihn zu einem gefragten Musiker in zahlreichen Musik-, Film-, Theater-, CD-Produktionen (Tournée "Stiller Has", Musiker bei "Bern ist überall"). Mit der ‚Synfolie‘, einer fantastischen Symphonie, zur Eröffnung von Wildwuchs 07 gelang es ihm, die jahrelange musikalische Arbeit mit behinderten Menschen zu einem grossen Erfolg zu führen.
www.pfeuti.ch

Thomas Weiss - Perkussion, Schlagzeug

wurde 1963 geboren und lebt in Muttenz bei Basel. Seit 1989 ist er hauptberuflich Trommler und Instrumentenbauer und Inhaber der Firma Twice Percussion in Liestal bei Basel. Diverse Neu- und Weiterentwicklungen im Bereich ethnischer Trommeln/Perkussion/Klanginstrumente.

Seine musikalische Laufbahn beginnt mit dem Erlernen der Basler Trommel. Als Jugendlicher studiert er afrikanische Perkussion und Conga bei Mukoko C. Chapotoka. Wichtige Erfahrungen mit improvisierter Musik und Worldmusic macht er mit den Gruppen Baum, SwissKebap, Back to the boots und Megadrums. Sein Interesse an aussereuropäischer Perkussion führt zu meist langjährigen Studien: Balinesische Bambus-Xylophon-Musik bei Joel VanDroogenbroeck, kubanische Batà-Trommeln bei den Gebrüdern Gagneux, indische Rhythmuskonzepte bei Pandit Arjun Shejwal, koreanische Perkussion bei Kim Duk Soo's Samul Nori etc. Ausgedehnte Tourneen mit R. Flatischler's Megadrums (u.a. mit Wolfgang Puschnig, Aja Addy, Dudu Tucci, Samul Nori). Seit 25 Jahren ist er als Perkussionist mit dem Chor Contrapunkt tätig (Canto General, Ressurreccion, Tanja Jawab, zu Bethlem überm Stall...). Projekte mit Lukas Rohner: Steingong, Klang das Wort, Duo Windhand, Trio Hati-Hati mit Andreas Gerber und Urs Wiesner - Bambusmusik.